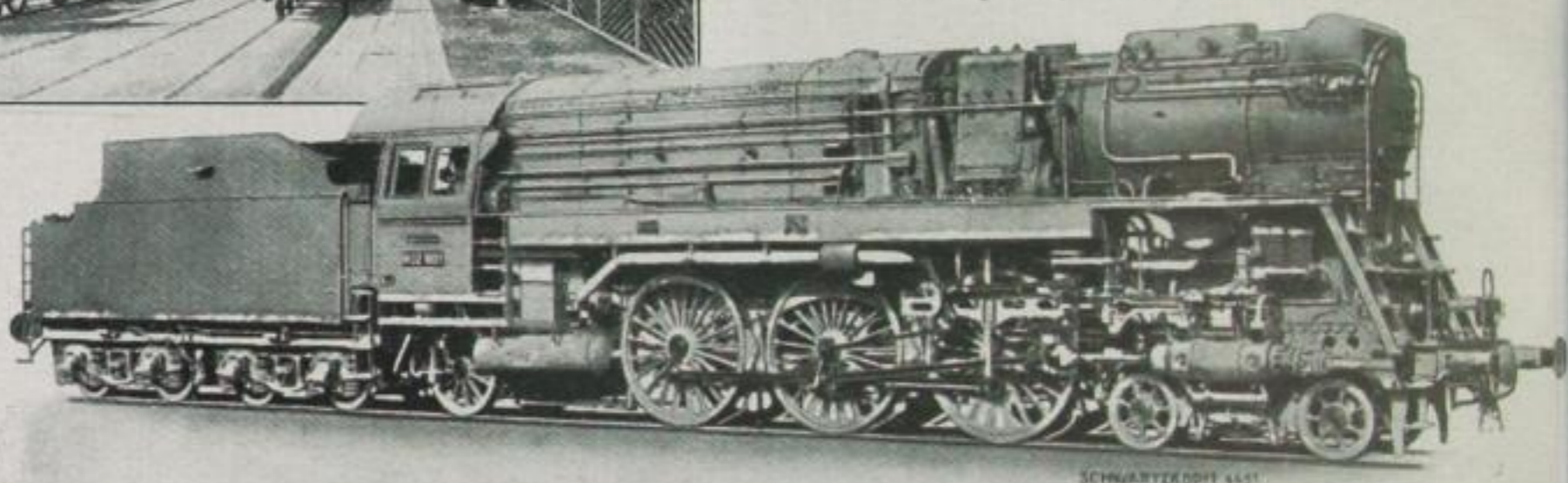




Als das „Dampfross“ noch eine Sensation war –



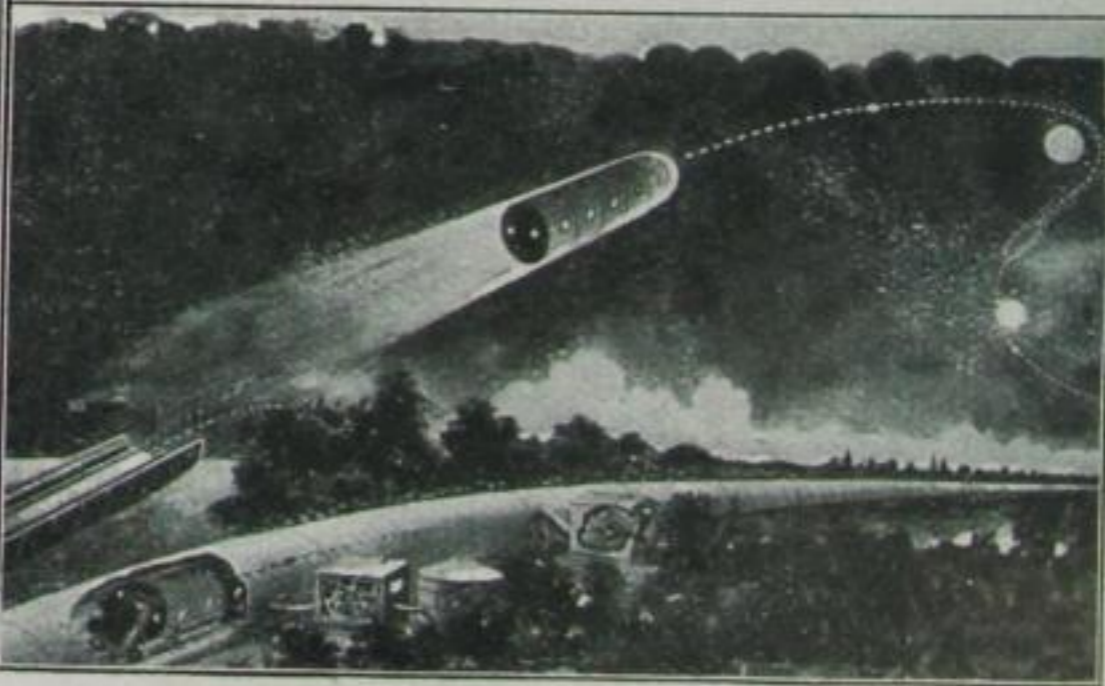
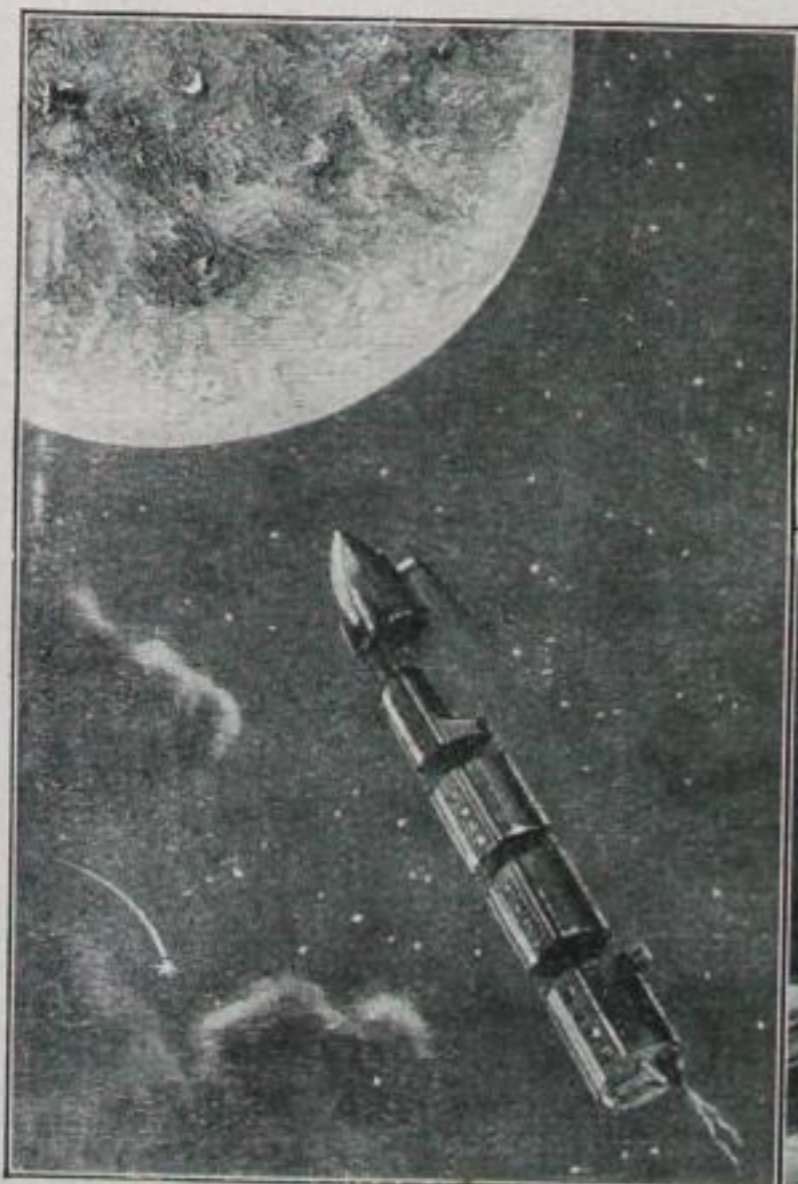
SCHWARTZKOPF 4451

einer der wenigen Fälle, in denen Verne sich getäuscht hat.

Alles, was kam, hat er vorausgesehen. Fast in allem ist er heute überholt. Wir brauchen keine achtzig Tage mehr, um um die Erde zu reisen. Bald werden wir zu diesem Fluge keine Wochen mehr brauchen. Wir benutzen die Preßluft, haben eine Rohrpost, betreiben mit

und heute, da es zur technischen Alltäglichkeit unseres Zeitalters gehört

der Elektrizität unsere Beleuchtungen, heizen und kochen damit. Sie hält unsere Uhren im Gang — ganz so, wie Jules Verne es sich gedacht hat. Was aber würde er zu unserem Radio sagen, zu den telephonischen Übersee-Gesprächen, zu den erreichten Rekorden eines Zeppelin, einer „Europa“, zu der technischen Leistung eines „Do X“, zum Tonfilm und zum Fernsehen? Seiner Phantasie wäre vorweggenommen, was er sich einst erträumte. Vielleicht hätte er heute in die Tat umgesetzt, was er damals dichtete. Vielleicht wäre er mit Nobile zum Nordpol geflogen, vielleicht der Gefährte Professor Piccards bei seiner Fahrt in die Stratosphäre geworden, vielleicht flöge er als erster mit der Mondrakete ins All . . . Oder aber er schriebe Romane, ähnlich wie sie heute H. G. Wells schreibt, in denen Welt, Raum und Zeit sich in ein Nichts auflösen, in denen alle Begriffe, die wir heute haben, aufgehoben und durch Neues, noch nie Gedachtes ersetzt werden.



„Science and Invention“

Die Fahrt nach dem Monde ein Traum Jules Verne's, der als einzige seiner „Phantasien“ noch nicht in Wirklichkeit umgesetzt wurde. (Aus A. Hartleben's Verlag, Leipzig-Wien „Von der Erde zum Monde“)